

**BU Nr. 032/2015****Digitalisierung der städtischen Gremienarbeit**

- Einsatz von Tablet-PCs anstelle von Papierunterlagen
- Grundsatzbeschluss und Beginn des Testbetriebs
- Übertragung von Haushaltsmitteln aus dem Jahr 2014

Gremium	am	
Gemeinderat	19.03.2015	öffentlich

Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat gibt das Ziel einer digitalisierten städtischen Gremienarbeit mit dem Einsatz von Tablet-PCs anstelle von Papierunterlagen aus.
2. Der Gemeinderat stimmt dem vorgelegten Konzept zu und beauftragt die Verwaltung die notwendige Infrastruktur zu beschaffen und gemeinsam mit den Vertretern der Gemeinderatsfraktionen zu testen.
3. Der Gemeinderat stimmt der Übertragung der Haushaltsmittel in Höhe von 28.000 Euro auf der Haushaltsstelle 2.0000.935000 aus dem Jahr 2014 ins Jahr 2015 zu.

Haushaltswirtschaftliche Auswirkungen:

Kosten EUR:	einmalig 27.000 EUR (RIS + Digital.), laufend 9.600 EUR (RIS + Digital.)
Planbetrag Haushaltsplan EUR:	28.000 EUR (2014) bzw. 16.000 EUR
Haushaltsstelle:	2.0000.935000 (2014) bzw. 1.0000.520000
Haushaltsplan Seite:	198 (2014) bzw. 78
davon noch verfügbar EUR:	28.000 EUR bzw. 16.000 EUR
Über-/außerplanmäßige Ausgabe:	nein
Deckungsvorschlag:	

Bezug zum Kursbuch Weinstadt 2030:

Kein direkter Bezug vorhanden.

Verfasser:

25.02.2015 / Dezernat I / Hauptamt / Beck, Beyschlag, Bauer, Hauf

Mitzeichnung

Fachbereich	Person	Datum
Hauptamt	Beck, Jan	03.03.2015

Oberbürgermeister

Oswald, Jürgen

05.03.2015

Sachverhalt:

Aus der Mitte des Gemeinderats wurde mehrfach der Wunsch an die Verwaltung herangetragen, eine Digitalisierung der städtischen Gremienarbeit mit dem Einsatz von Tablet-PC's anstelle von Papierunterlagen für die Mitglieder des Gremiums zu prüfen und vorzubereiten. In einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Gemeinderatsfraktionen wurden daraufhin im ersten Halbjahr 2014 entsprechende Eckpunkte festgelegt und die Vorgehensweise besprochen.

Die Digitalisierung der Gemeinderatsarbeit bedingt als ersten Schritt die Einführung eines sogenannten Ratsinformationssystems in der Stadtverwaltung, in dem alle Beratungsunterlagen erstellt, Mitzeichnungen eingeholt, Tagesordnungen zusammengetragen, Protokolle geschrieben und die Sitzungen verwaltet werden. Solche Systeme wurden zur Prozessoptimierung in vielen anderen Großen Kreisstädten bereits eingeführt. In Abstimmung mit der Arbeitsgruppe hat sich die Verwaltung für den baden-württembergischen Marktführer, das Ratsinformationssystem „Session“ der Firma Somacos, entschieden und mit der verwaltungsinternen Implementierung im Oktober 2014 begonnen. Seit Januar 2015 erfolgen alle genannten Arbeitsschritte innerhalb dieses Ratsinformationssystems. Der zweite Schritt, die Migration eines für die Öffentlichkeit zugänglichen Teils des Systems auf die städtische Homepage, erfolgt Anfang März 2015. Damit sind wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um in einem dritten Schritt den Versand der Tagesordnungen und Beratungsunterlagen per App auf Tablet-PCs umsetzen zu können.

Ziele einer solchen Digitalisierung sind insbesondere eine beschleunigte Zustellung der Unterlagen, Ressourcen zu schonen und den Mitgliedern des Gemeinderats eine effektivere Arbeitsweise zu ermöglichen. Letzteres gelingt beispielsweise durch Suchfunktionen, durch Zugriff auf Beratungsunterlagen und Protokolle vormaliger Sitzungen sowie auf weitere Dokumente wie Haushaltsplan, Satzungen oder generell das Internet vor, während und nach den Gremiensitzungen. Damit können erhebliche Mehrwerte im Verhältnis zur Papierarbeit gewonnen werden.

Wie läuft die Gremienarbeit nach der Digitalisierung konkret ab? Die Verwaltung stellt jedem Mitglied des Gemeinderats ein iPad nebst Zubehör und Datentarif für die Gremienarbeit zur Verfügung. Umgekehrt teilt jeder Gemeinderat der Verwaltung eine E-Mail-Adresse mit, über die er benachrichtigt wird, wenn neue Dokumente (eine neue Sitzungseinladung und/oder neue Beratungsunterlagen) im System bereitgestellt wurden. Nach dem Erhalt einer solchen E-Mail-Nachricht ruft jeder Gemeinderat einmalig bei bestehender Internetverbindung die entsprechende Sitzung auf, dabei werden die Sitzungsdokumente automatisch auf sein iPad übertragen und dort abgespeichert. Anschließend können alle diese Dokumente auch offline gelesen und bearbeitet, also zum Beispiel markiert oder kommentiert, werden.

Eine detaillierte Kostenvergleichsrechnung zwischen dem bisherigen Versand von Papierunterlagen sowie einer digitalisierten Gremienarbeit liegt dieser Beratungsunterlage bei. Beschrieben werden dort auch die personellen Auswirkungen einer Umstellung innerhalb der Stadtverwaltung.

In den Kosten berücksichtigt ist, dass für eine leistungsfähige Internetverbindung die Sitzungsräume Steinscheuer und im Rathaus Beutelsbach mit WLAN ausgestattet

werden. Bei den Tablets hat sich die Verwaltung insbesondere wegen des reibungslosen Zusammenspiels mit der App für die Gremienarbeit, des geringeren Aufwands für die Konfiguration der Geräte, ihrer einfachen Bedienbarkeit sowie aus Sicherheitsgründen für das iPad Air 32 GB entschieden. Alle iPads werden ebenfalls aus Sicherheitsgründen in ein so genanntes Mobile Device Management eingebunden.

Nach dem nun zu fassenden Grundsatzbeschluss schlägt die Verwaltung in Absprache mit der Arbeitsgruppe mit den Fraktionsvertretern folgende nächste Schritte vor:

- Die Verwaltung beschafft die ausstehende notwendige Infrastruktur (WLAN, App, einige iPads mit Datentarif) und testet diese mit den Verwaltungsmitarbeitern sowie den vier Fraktionsvertretern der Arbeitsgruppe.
- Bei positiver Resonanz erhalten auch alle weiteren Mitglieder des Gemeinderats zunächst testweise iPads. Die Verwaltung wird dabei einerseits ausreichend Schulungsmöglichkeiten anbieten und andererseits während dieser Testphase alle Unterlagen parallel in Papierform versenden.
- Dann erst erfolgt der endgültige Beschluss zur Digitalisierung der Gremienarbeit im Gemeinderat unter anderem mit einer Änderung der Geschäftsordnung.
- Abschließend muss jedes einzelne Mitglied des Gemeinderats schriftlich und rechtsverbindlich gegenüber der Stadtverwaltung erklären, ob es der digitalen Gremienarbeit zustimmt. Erst dann wird der Versand der Papierunterlagen eingestellt. Sollte ein Mitglied des Gemeinderats dem nicht zustimmen, müsste es die Unterlagen weiterhin in Papierform erhalten. Das iPad wäre in diesem Fall selbstverständlich zurückzugeben.

Kostenvergleichsrechnung Gremienarbeit